

Kommunale Modellprojekte im Klimaschutz

Multifunktionales Gebäudeensemble Sportzentrum und Rettungswache Büchen

Projektskizze (max. 15 Seiten inklusive Abbildungen)



Inhaltsverzeichnis

1. Das Handlungsfeld „kommunale Liegenschaften“ und Ausgangszustand	2
1.1 Handlungsfeld „kommunale Liegenschaften“	2
1.2 Ausgangszustand	3
2. Beschreibung der geplanten investiven Maßnahmen	5
2.1 Sportzentrum	5
2.2 Rettungswache	6
2.3 Verbindung zum multifunktionalen Gebäudeensemble	6
3. Beschreibung der geplanten nicht-investiven Begleitmaßnahmen	6
3.1 Öffentlichkeitsarbeit.....	6
3.2 Ingenieursdienstleistungen	7
4. Beschreibung der Ziele und Zielgruppen der geplanten Maßnahmen.....	7
4.1 Einbindung regenerativer Energie.....	7
4.2 Energieeffizienz	7
4.3 innovative Verknüpfung von Bestands- und Neubau	7
4.4 Akteurseinbindung und Öffentlichkeitsarbeit.....	7
5. Beitrag des Projektes zu den Förderzielen	8
5.1 Kompatibilität zu den mittel- und langfristigen Klimaschutzzielen.....	8
5.2 Beitrag des Modellprojekts zur Senkung von Treibhausgasemissionen	8
5.3 Vergleich zu im Handlungsfeld üblichen Standards	8
5.4 Sichtbarkeit und Ausstrahlungswirkung des Projekts	8
5.5 Replizierbarkeit.....	8
6. Beschreibung möglicher Co-Benefits des Modellprojektes	9
6.1 lokale Daseinsvorsorge.....	9
6.2 Erhaltung und Ausweitung von lokalen Sport- und Gesundheitsangeboten.....	9
6.3 lokale Notfallversorgung Rettungswache	9
7. Monitoring-Schema	10
8. Arbeits- und Umsetzungsplan mit Kostenabschätzung.....	10
9. Zeitplan und Meilensteine.....	10

1. Das Handlungsfeld „kommunale Liegenschaften“ und Ausgangszustand (Beschreibung des Handlungsfeldes und des Ausgangszustands)

1.1 Handlungsfeld „kommunale Liegenschaften“

Das Projekt „Multifunktionales Gebäudeensemble Sport-/Freizeitzentrum und Rettungswache Büchen“ ordnet sich in das Handlungsfeld kommunale Liegenschaften ein. Für das Handlungsfeld kommunale Liegenschaften soll das Projekt als Wegweiser dienen, wie eine optimale energetische Sanierung innovativ und intelligent mit einem energieeffizienten Neubau zu einem multifunktionalen Gebäudeensemble (vgl. Abb. 1) verbunden werden kann.



Abbildung 1: Verknüpfung des aktuellen Sportzentrums mit der neuen Rettungswache

Für den ländlichen Raum entfaltet es durch die vielfältigen Nutzungsarten und angesprochen Zielgruppen einen Beispielcharakter zur Verknüpfung von lokaler Daseinsvorsorge, Erhaltung lokaler Sport- und Freizeitangebote sowie Erweiterung der Integrationsmöglichkeiten mit den Zielen des Klimaschutzes. Denn nur auf lokaler Ebene können Klimaschutz-Maßnahmen realisiert werden!

In der Gemeinde Büchen wurde zur Vorbereitung des Projekts eine Aufstellung der kommunalen Liegenschaften erarbeitet. Anlass war eine zusammenfassende Darstellung der gemeindlichen Liegenschaften mit Bezug zu ihrer Nutzung, dem baulichem Zustand sowie energetischen Aspekten und dem hieraus resultierenden Sanierungsbedarf.

Das Ziel dieser Zusammenstellung war die Ermittlung des Sanierungsbedarfs unter Berücksichtigung von aktuellen Klimaschutzzielen insbesondere mit den Schwerpunkten Energieeinsparung und Energieeffizienz sowie Ausbau der erneuerbaren Energien. Die Aufstellung bildet eine fundierte Grundlage für Priorisierungen und die Erarbeitung konkreter Projekte. Das Klimaschutzmanagement im Amt Büchen hat dafür eine Übersichtstabelle erarbeitet, die als Grundlage der Bewertung der Liegenschaften dient. Zudem fand eine Ortsbegehung aller gemeindlichen Liegenschaften statt. Weiterhin erfolgt eine Evaluierung zu Möglichkeiten der (Teil-)Versorgung der Liegenschaften mit regenerativen Energien. Langfristig kann so Energie eingespart und Treibhausgasemissionen vermieden werden und eine schrittweise Abkopplung von endlichen fossilen Energieträgern erreicht werden.

Die Zusammenstellung wurde dem politischen Gremium vorgestellt und die Entscheidung getroffen, die Analyse zu vertiefen sowie das Modellprojekt multifunktionales Gebäudeensemble Sportzentrum und Rettungswache prioritär zu entwickeln und umzusetzen.

1.2 Ausgangszustand

Nutzung

Das Sportzentrum wird überwiegend durch die Büchener Sportvereine genutzt. Es finden dort aber teilweise auch gemeindliche Aktivitäten sowie Veranstaltungen statt. Das aktuelle Gebäude (vgl. Abb. 2) verfügt über eine Nutzfläche von 558 m².



Abbildung 2: Das Sportzentrum Büchen

Die Fläche verteilt sich auf Sporträume, mehrere Umkleiden mit Duschen, Gruppen-/Veranstaltungsräume sowie Materiallager und Technikräume (Abb. 3-4). Dazu gehören zwei Außensportplätze, davon ein Kunstrasenplatz mit Flutlicht. Derzeit steht auf dem Parkplatz ein Rettungswagen und für die Besatzung wurden Räume im Sportzentrum als Aufenthaltsmöglichkeit bereitgestellt. Diese provisorische Rettungswache ist jedoch nur tagsüber besetzt und wird mit einem Wagen dem lokalen/regionalen Bedarf nicht gerecht. Daher soll an das Sportzentrum als gut gelegener Startpunkt für die Rettungswagen und zur Einhaltung der landesgesetzlichen Hilfsfrist eine neue Rettungswache angebaut werden, die dann 24 Stunden besetzt sein wird und über zwei Rettungswagen mit Besatzung verfügen kann.



Abbildung 3: Grundriss Sportzentrum Erdgeschoss



Abbildung 4: Grundriss Sportzentrum Obergeschoss

Baulicher und energetischer Zustand

Der bauliche und energetische Zustand des Sportzentrums ist derzeit stark optimierungsbedürftig. Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1983 und wurde nach der zu dieser Zeit gültigen Wärmeschutzverordnung (WSVO) gedämmt und ausgerüstet. Dieser Gebäudestandard liegt weit unter den heute durch die Energieeinsparverordnung (EnEV 2014 mit Neuerungen in 2016) geforderten Mindestanforderungen. Das Sportzentrum verfügt über eine Gas-Heizungsanlage mit angeschlossener Warmwasserbereitung, die wie das Gebäude selbst aus dem Baujahr 1983 stammt. Die Pumpen der angeschlossenen Heizkreise wurden zum Teil bereits durch energieeffiziente Pumpen ersetzt und die Heizungsrohre im Heizungsraum nachträglich gedämmt. An die kombinierte Heiz- und Warmwasserbereitungsanlage sind 61 konventionelle Plattenheizkörper sowie die Duschen und Waschbecken der Umkleiden angeschlossen. Die Vorlauftemperatur beträgt ca. 80 Grad Celsius. Die Heizkörper wurden vor einigen Jahren mit Thermostatventilen ausgerüstet, welche jedoch auch bereits erneuerungsbedürftig sind. Ein hydraulischer Abgleich ist bisher nicht erfolgt. Ebenso erfolgt bisher keine Wärmerückgewinnung.

Energieverbrauch und Energiekosten

Der Energieverbrauch und die damit verbundenen Energiekosten des Sportzentrums sind als hoch anzusehen. In den letzten Jahren wurde etwa gleichbleibend viel Erdgas zur Wärmeversorgung benötigt. Für den Zeitraum Juli 2014 bis Juni 2015 wurden insgesamt 154.800 kWh Erdgas verbraucht. Hierfür entstanden der Gemeinde Büchen Kosten in Höhe von 8.492 Euro.

Derzeit wird der Strom konventionell bezogen und es erfolgt im Sportzentrum aktuelle keine eigene Erzeugung regenerativer Energie. Der Stromverbrauch im Jahr 2015 belief sich auf 21.899 kWh für den betrieb der Heizungsanlage und der Pumpen, der Beleuchtung sowie der technischen Geräte. Für die Stromversorgung entstanden der Gemeinde

Büchen im Jahr 2015 Kosten in Höhe von 5.225 Euro. Hierbei ist darüber hinaus der Verbrauch des Flutlichts auf den Außenplätzen zu beachten. Das Flutlicht besteht aus acht Masten mit einer Höhe von 16 Metern und jeweils Metaldampf-Leuchten mit einer Leistung von 2000 Watt (Energieverbrauch im Jahr 2015: 7.081 kWh).

Sanierungsbedarf und Potenzial für regenerative Energieerzeugung

Das gesamte Sportzentrum hat einen hohen Sanierungsbedarf. Die Gemeinde Büchen engagiert sich mit der Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzepts für das Amt Büchen in hohem Ausmaß für die Einhaltung der Klimaschutzziele. Um diese zu erreichen ist die energetische Sanierung der kommunalen Liegenschaften ein zentraler Bestandteil der Umsetzungsstrategie. Eine Sanierung des Sportzentrums als eine Liegenschaft mit hohen Verbräuchen ist ein Schritt zur Realisierung der örtlichen Klimaschutzziele und damit auch der Klimaschutzziele auf Landes- und Bundesebene.

Konkret besteht Sanierungsbedarf bei der Bereitstellung von Wärme und Warmwasser inklusive der Durchführung eines hydraulischen Abgleichs. Auch die Beleuchtung im Innen- und Außenbereich sowie das Flutlicht bedürfen einer energetischen Optimierung. Für die Erreichung eines hohen Energieeffizienzstandards ist zudem eine nachträgliche Dämmung erforderlich.

Bezüglich der Erzeugung und Nutzung von regenerativen Energien ist ein hohes Potenzial für Photovoltaik und/oder Solarthermie aufgrund großer nach Süden gerichteter Dachflächen mit geeigneter Dachneigung vorhanden. Weiterhin bestehen Möglichkeiten zur Nutzung von Geothermie, jedoch müssen hier weitere Prüfungen der wasserrechtlichen Situation erfolgen, da das Sportzentrum im Einzugsgebiet eines Brunnens des Wasserwerks liegt. Auch wenn die Fließrichtung des Grundwassers vermutlich nicht in Richtung des Brunnens geht, müssen hier noch weitere Prüfungen vorgenommen werden. Auch das Potenzial für die Nutzung von Windkraft durch Kleinwindanlagen ist hier prüfbar.

2. Beschreibung der geplanten investiven Maßnahmen

Für das Projekt soll eine ganzheitliche Konzeptionierung umgesetzt werden, die nicht allein auf einer energetischen Sanierung des Altbaus des aktuellen Sportzentrums fußt, sondern gemeinsam mit der Erweiterung durch den Neubau einer Rettungswache eine innovative Verbindung herstellt.

2.1 Sportzentrum

Für das Sportzentrum sollen diverse investive Maßnahmen der energetischen Sanierung umgesetzt werden. Die Innen- und Außenbeleuchtung soll komplett auf energieeffiziente LED-Technik umgestellt werden. Eine besondere Herausforderung ist dabei die Umstellung des Flutlichts für den Außensportplatz auf LED-Technik. Des Weiteren soll eine nachträgliche Dämmung des Dachs oder der obersten Geschoßdecke sowie der Außenwände geprüft und in der bestmöglichen Variante ausgeführt werden. Durch diese Maßnahmen soll das Gebäude energieeffizienter werden. Ebenso sollen die Möglichkeiten für Wärmerückgewinnung, etwa aus Grauwasser geprüft und ggf. entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden. Die alte Heizungs- und Warmwasserbereitungsanlage wird abgebaut und die Heizkreise an die neue gemeinsame Wärmeversorgung mit dem Neubau angeschlossen. An den Heizkörpern werden neue Thermostate

angebracht, ineffiziente Pumpen ausgetauscht und bei Inbetriebnahme ein hydraulischer Abgleich zur Systemoptimierung durchgeführt.

2.2 Rettungswache

Der Neubau der Rettungswache erfolgt nach neuesten Klimaschutz-Standards gemäß der Energieeinsparverordnung (ENEV). Im vorgesehen Technikraum soll die Technik zur gemeinsamen Wärmeversorgung eingebaut werden.

2.3 Verbindung zum multifunktionalen Gebäudeensemble

Eine intelligente Verbindung von neu und alt inklusive der Integration von erneuerbaren Energien stellt eine große Herausforderung dar. Für die gemeinsame Wärmeversorgung für Raumwärme und Warmwasserbereitung wurden daher im Vorfeld verschiedene Varianten analysiert. Der Neubau verfügt über eine Niedertemperatur-Flächenheizung, das Sportzentrum benötigt jedoch auch nach den Sanierungsmaßnahmen noch höhere Vorlauftemperaturen für seine Heizkreise. Diese unterschiedlichen Vorlauftemperaturen machen den Betrieb einer Wärmepumpe und damit die Nutzung von etwa Geothermie unwirtschaftlich oder zumindest schwierig. Außerdem liegt das Gebiet innerhalb des Schutzzadius für das Wasserwerk, weshalb hier gesonderte Prüfungen für eine Nutzung von Geothermie notwendig wären. Daneben wurde die Variante eines erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerks geprüft, welche durchaus wirtschaftlich darstellbar ist, als alleinige Lösung jedoch nicht als zukunftsweisend angesehen wird. Daher soll im Modellprojekt ein Hybridmodell realisiert werden, wobei das Gebäudeensemble an ein bestehendes biogasbetriebenes Nahwärmenetz angeschlossen wird und gleichzeitig ein leistungsangepasstes eigenes Blockheizkraftwerk errichtet wird, das durch Kraft-Wärme-Kopplung neben Wärme auch Strom zur Eigenversorgung produziert. Überschüssige Wärme, gerade in den Sommermonaten, wo keine Raumwärme sondern lediglich Warmwasser benötigt wird, wird dann in das vorhandene Nahwärmenetz eingespeist, das im Sommer unter anderem das Waldschwimmbad Büchen mit Nahwärme versorgt. Neben dieser innovativen und wirtschaftlichen Hybridlösung soll eine Photovoltaik-Anlage auf den gut geeigneten nach Süden geneigten Dachflächen errichtet werden sowie eine Prüfung des Potenzials für Kleinwindkraftanlagen erfolgen.

3. Beschreibung der geplanten nicht-investiven Begleitmaßnahmen

3.1 Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt soll als Wegweiser nicht nur für die Gemeinde Büchen, sondern für den gesamten ländlichen Raum dienen. Daher räumen wir der Öffentlichkeitsarbeit einen hohen Stellenwert ein. Es werden zu Beginn des Projekts sowie nach Abschluss Öffentlichkeitsveranstaltungen durchgeführt, die über das Projekt sowie die damit verbundenen Klimaschutzziele informieren. Dazu werden drei Öffentlichkeitsarbeits-Produkte erstellt. Die erste Planungs-Broschüre richtet sich sowohl an die Bürgerinnen und Bürger als auch an die allgemeine Öffentlichkeit und Interessierte bundesweit und verdeutlicht die Vision, wie das derzeitige Sportzentrum und die neue Rettungswache zu einem einheitlichen, energetisch optimierten multifunktionalen Gebäudeensemble verschmelzen und welche Ziele damit verfolgt werden. Weiterhin nimmt die Broschüre konkret Bezug zu den Klimaschutzziele und der Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzepts für das Amt Büchen. Zudem sollen die Vorteile, die das Projekt für die unterschiedlichen

Funktionen und Nutzergruppen entfaltet, verdeutlicht werden (siehe auch Kap. 6 Co-Benefits). Während der Baumaßnahmen soll ein Flyer über die Bauabschnitte sowie die notwendigen Einschränkungen in der Nutzung informieren. Dieser richtet sich an die Nutzerinnen und Nutzer sowie die Anlieger der Liegenschaft. Nach erfolgreicher Umsetzung des Modellprojekts wird eine abschließende Projekt-Broschüre erarbeitet, die den Prozess, die Erreichung der Ziele und die Realisierung der Vision beinhaltet. Die Projekt-Broschüre richtet sich wie die Planungs-Broschüre an unterschiedliche Zielgruppen. Sowohl unsere Bürgerinnen und Bürger als auch die allgemeine Öffentlichkeit sowie Interessierte bundesweit können sich hier abschließend auch informieren, welchen Beitrag das Modellprojekt zum Klimaschutz leistet und warum solch ein Projekt zum Wegweiser für andere Projekte im ländlichen Raum werden kann. Zum Abschluss soll zudem ein „Klimaschutz-Sportturnier“ veranstaltet werden, das unter dem Motto „gemeinsam viel bewegen“ Klimaschutz auch zum Thema in Sportvereinen und in der Freizeit macht.

3.2 Ingenieursdienstleistungen

Für die Ausarbeitung der technischen Sanierungsmaßnahmen sowie für die technische Gebäudeausstattung des Neubaus der Rettungswache werden Leistungen eines qualifizierten TGA-Planungsbüros benötigt. Für die Planung des Anbaus der Rettungswache sind zudem Architektenleistungen sowie Ingenieursdienstleistungen für Statik und Berechnungen gemäß der Energieeinsparverordnung erforderlich.

4. Beschreibung der Ziele und Zielgruppen der geplanten Maßnahmen

4.1 Einbindung regenerativer Energie

4.2 Energieeffizienz – Erweiterung eines bestehenden Biogasanwärmenetzes

4.3 innovative Verknüpfung von Bestands- und Neubau

4.4 Akteureinbindung und Öffentlichkeitsarbeit

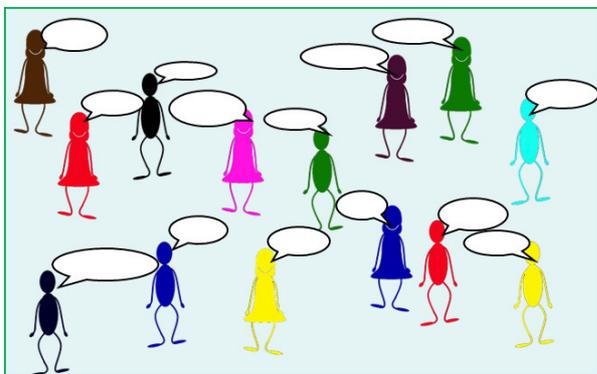
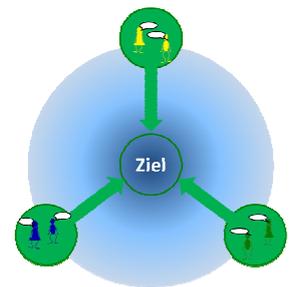


Abbildung 5: Akteureinbindung und Öffentlichkeitsarbeit



Spezifisch
Messbar
Angemessen

Realistisch
Terminiert

5. Beitrag des Projektes zu den Förderzielen

5.1 Kompatibilität zu den mittel- und langfristigen Klimaschutzzielen

Das skizzierte Modellprojekt steht im Einklang mit den mittel- und langfristigen Klimaschutzzielen der Bundesregierung sowie den darauf aufbauenden Klimaschutzzielen des Landes Schleswig-Holstein. Demnach sollen im ersten Schritt eine Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2020 gegenüber dem Jahr 1990 um 40 % erreicht sowie die Stromproduktion zu 35% aus erneuerbaren Energien sichergestellt werden. Weiterhin fügt sich das Modellprojekt hervorragend in die Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes für das Amt Büchen ein, das die Bedeutung von Modellprojekten aus dem Bereich der kommunalen Liegenschaften, auch als Vorbildfunktion für Klimaschutzaktivitäten der Bürgerinnen und Bürger, hervorhebt.

5.2 Beitrag des Projektes zur Senkung der Treibhausgasemissionen (inkl. Quantifizierung bis 2020 in CO₂-Äquivalenten)

Nach erfolgreicher Umsetzung des Modellprojekts kann ... Energie eingespart werden und damit die Treibhausgasemissionen bis zum Bezugsjahr 2020 um ... CO₂-Äquivalente reduziert werden.

5.3 Vergleich mit im Handlungsfeld üblichen Standards (Einordnung der geplanten Maßnahmen bzw. des Zielzustands; gesetzliche Anforderungen, Stand der üblichen Praxis etc.)

Die Ausweitung oder Neuinstallation von Wärme- und Kältenetzen ist derzeit häufig Gegenstand von Förderungen und entspricht damit dem Stand der Praxis. Die gesetzlichen Anforderungen für den Neubau werden eingehalten. Zu den Klimaschutzzielen trägt weiterhin der Betrieb des Heizkraftwerks für das Wärmenetz mit Biogas bei. Innovativ und der derzeitigen Praxis voraus ist zudem die Einbindung eines Hybridmodells. Ein eigenes Blockheizkraftwerk, das ebenfalls mit Biogas aus der bestehenden Biogasanlage betrieben werden soll, übernimmt hier nicht nur einen Teil der Raumwärmeversorgung und Warmwasserbereitung, sondern erzeugt darüber hinaus durch Kraft-Wärme-Kopplung Strom für den Eigenverbrauch des Gebäudeensembles. Überschüssige Wärme wird dabei in das Wärmenetz aufgenommen. Weiterhin erfolgt eine Komplett-Umstellung der Beleuchtung, inklusiver des Flutlichtes auf LED. Bisher werden nur wenige Sportstätten mit LED-Flutlicht beleuchtet.

5.4 Sichtbarkeit und Ausstrahlungswirkung des Projektes

Durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit und die Akteurseinbindung erlangt das Projekt nicht nur im regionalen Umfeld eine gute Sichtbarkeit, sondern kann zu einem Modellprojekt mit bundesweiter Ausstrahlungswirkung avancieren, das als gutes Beispiel für die Vereinbarkeit von Klimaschutz, nachhaltiger Entwicklung sowie lokaler Daseinsvorsorge im ländlichen Raum fungiert. Gerade die innovative Verknüpfung von Bestand- und Neubau zu einem multifunktionalen Gebäudeensemble entfaltet dabei Modellcharakter ebenso wie die partnerschaftliche Ausweitung des auf Biogas basierenden Nahwärmenetzes mit der Einbindung eines Hybridmodells.

5.5 Replizierbarkeit

Das hier skizzierte Modellprojekt könnte auch in anderen ländlichen Räumen bundesweit ähnlich umgesetzt werden. Partnerschaftliche Arrangements in bestehenden aus-

zuweitenden oder neu zu gestaltenden Wärmenetzen sind ebenso zukunftsweisend wie ganzheitliche energetische Konzepte für Verbindungen von neuen Niedrigenergie-Gebäuden mit energetisch sanierten Bestandbauten.

6. Beschreibung möglicher Co-Benefits des Modellprojektes (z.B. Ressourceneffizienz, bezahlbares Wohnen etc.)

Das Modellprojekt entfaltet neben den positiven Klimaschutz-Effekten diverse Co-Benefits. Zu den Klimaschutz-Effekten zählt neben der Einbindung regenerativer Energien und der Energieeinsparung durch die Sanierungsmaßnahmen auch Ressourceneffizienz. Durch das Projekt wird die Erhaltung des Sportzentrums und Erweiterung als multifunktionales Gebäudeensemble für unterschiedliche Nutzungen und Nutzergruppen sichergestellt.

6.1 lokale Daseinsvorsorge

Gerade im ländlichen Raum ist lokale Daseinsvorsorge unter sich ändernden Rahmenbedingungen durch Klimawandel, demographischen Wandel und Änderungen in den Lebensmodellen ein wichtiges Zukunftsthema der nachhaltigen Entwicklung. Ländliche Räume zu stärken und sie dabei nachhaltig und lebenswert zu erhalten und zu gestalten wird als zentraler Aspekt der Daseinsvorsorge angesehen. Die soziale Infrastruktur spielt hierbei eine wichtige Rolle, zu der auch die rettungsdienstliche Versorgung (siehe Kap 6.3), die Vorhaltung von Freizeit- und Kultureinrichtungen zählen. Außerdem werden Räumlichkeiten mit sozialen Funktionen als Treffpunkt und für Veranstaltungen erhalten sowie neu geschaffen. Das Modellprojekt trägt daher auch zur Attraktivitätssteigerung der Gemeinde Büchen als Wohn- und Arbeitsort bei.

6.2 Erhaltung und Ausweitung von lokalen Sport- und Gesundheits- und Integrationsangeboten

Das Erhalten und Erweitern von Sport- und Gesundheitsangeboten für alle Alters- und sozialen Gruppen sowie von Integrationsmöglichkeiten durch diese Angebote ist ein weiterer positiver Effekt, der ebenfalls eng mit der lokalen Daseinsvorsorge im ländlichen Raum verknüpft ist. Sport, gemeinsame Bewegung und andere Aktivitäten sind auch für die Integration aller sozialen Gruppe inklusive der Asylsuchenden wichtige Angebote, die den sozialen Zusammenhalt stärken. Zudem kann durch das Modellprojekt und die Verbesserungen, die für alle Nutzergruppen dadurch entstehen, der Stellenwert der Themen Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung langfristig erhöht werden. Hierzu trägt dann auch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit und die Akteursbeteiligung bei.

6.3 lokale Notfallversorgung durch die neue Rettungswache

Laut §7 Absatz 2 der Landesverordnung zur Durchführung des Rettungsdienstgesetzes (DVO-RDG) vom 22. Oktober 2013 ist der Rettungsdienst in Schleswig-Holstein so zu planen und bereitzustellen, dass innerhalb von 12 Minuten ein Rettungsdienst am Einsatzort bereitgestellt werden kann. Diese Vorgabe ist derzeit für einige Bereiche im Amt Büchen noch nicht ständig erfüllt, weshalb der Neubau der Rettungswache genau an diesem Standort geplant wird, der diese Lücke in der rettungsdienstlichen Versorgung schließen kann. Nach Inbetriebnahme der neuen Rettungswache kann eine ständige und flächendeckende rettungsdienstliche Versorgung gewährleistet werden.

Schnitt C-C M 1:100

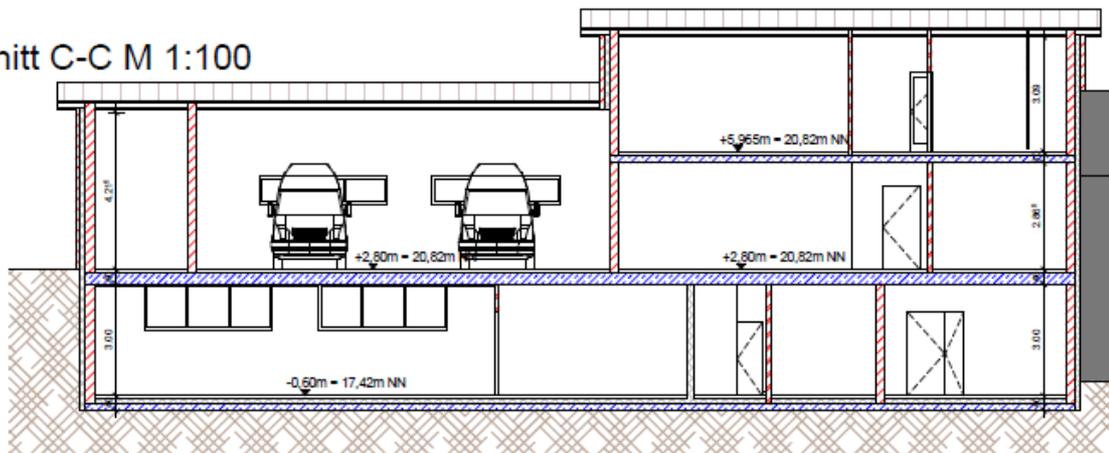


Abbildung 6: Visualisierung der neuen Rettungswache

7. Monitoring-Schema

Durch den Vergleich der Verbräuche des Ursprungszustands mit den anteiligen Verbräuchen nach Umsetzung des Modellprojekts kann die Minderung der Treibhausgasemissionen klar nachgewiesen werden. Der energieeffiziente Neubau wird in Beziehung zu anderen vergleichbaren Bauwerken gesetzt und dadurch vor dem Hintergrund von Klimaschutzziele bewertet. Die Anteile werden durch jeweils eigene Verbrauchs- und Produktionszähler sichtbar gemacht. Die Verbrauchs- sowie Erzeugungsdaten werden zudem einer regelmäßigen Auswertung unterzogen.

8. Arbeits- und Umsetzungsplan mit Kostenabschätzung

(Überschlägiger Arbeits- und Umsetzungsplan inkl. Abschätzung der Investitions- und Installationskosten sowie der Sachausgaben und der Ausgaben für die Auftragsvergabe an Dritte für die begleitenden Maßnahmen sowie der vorgesehenen Eigenmittel und Fördersummen)

Aufstellung der Arbeitsschritte und Kostenpunkte

Kostenkategorien:

- Planung, TGA-Planung (Ingenieursdienstleistungen)
- TGA (BHKW, Pumpen, Regelungstechnik, Thermostattausch, hydraulischer Abgleich, Nahwärmeanschluss, PV?)
- Beleuchtung Bestandsgebäude, Flutlicht
- Dämmung Bestandsgebäude, Dach, Außenwände

9. Überschlägiger Zeitplan und vorgesehene Meilensteine

Auflistung der einzelnen Schritte mit Zeitangaben und Projekt-Meilenstritte

Anlage 1:

Beschreibung der Antragsteller und ggf. seiner Partner (max. 2 Seiten)